

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Katharina Schulze

Abg. Christoph Maier

Geschäftliches

(Beginn: 14:06 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 24. Vollsitzung des Bayerischen Landtags. – In der letzten Sitzung hat es eine Debatte über Äußerungen der Kollegin Schulze gegeben. Kollegin Schulze will sich dazu kurz erklären. Ich erteile ihr das Wort.

Katharina Schulze (GRÜNE): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! In der letzten Plenarsitzung haben wir heiß und viel diskutiert. Im Anschluss daran hatte ich ein gutes Gespräch mit der Frau Präsidentin, in dem es auch um das Thema Wortwahl ging. Mir wurde nämlich zugetragen, dass sich ein Abgeordneter durch meine Worte verletzt gefühlt hat. Das bedauere ich in diesem Fall.

Ich habe für mich etwas daraus gelernt. Ich werde in Zukunft bei gewissen Punkten meine Worte etwas anders wählen. Sie können sich aber alle sicher sein: Ich werde auch in Zukunft Rassismus als Rassismus bezeichnen, nur eben dann ohne persönliche Ansprache.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte das noch zum Anlass für eine Bemerkung nehmen. Die persönliche Ansprache ist etwas anderes als etwas allgemein Bezeichnetes. Das ist das Erste. Das Zweite ist mein grundsätzlicher Appell, auf die Wortwahl zu achten, weil wir in der Öffentlichkeit auch Vorbildcharakter haben. Dies will ich hier noch einmal zum Ausdruck bringen. – Herr Kollege Maier.

Christoph Maier (AfD): Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, Hohes Haus! Wir haben es alle gerade mitbekommen: Sie hat es zugegeben. Sie hat einen Redner von uns, Richard Graupner, in der vergangenen Plenarsitzung als Rassisten bezeichnet. Heute erklärt sie sich und sagt, dass sie weiterhin daran festhalten möch-

te und dass sie sich bezüglich der Wortwahl in Zukunft gemäßiger ausdrücken möchten.

Man muss ganz klar sagen: Wenn hier solche beleidigenden Äußerungen fallen, dann ist das eine Rüge wert. Wenn das Präsidium diese Rüge heute nicht erteilt, dann muss es sich fragen lassen, ob wir hier überhaupt noch eine Ordnung aufrechterhalten wollen.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Maier, ich weise noch einmal darauf hin, dass es eben einen Unterschied macht, wenn man einsieht, dass das eine falsche Wortwahl war. Der Sachzusammenhang ist trotzdem ein anderer. Wir haben auch beim Kollegen Müller, nachdem er sich entschuldigt hat, von einer weiteren Rüge abgesehen. Das ist jetzt ein neuer Vorgang.

Deshalb noch einmal mein Appell: Zuerst zu eskalieren und sich dann zu entschuldigen, ist auf Dauer nicht das Richtige. Deswegen bitte ich alle hier im Hause anwesenden Kolleginnen und Kollegen, auf die Wortwahl zu achten. Es bringt nichts, das immer auszureizen und sich dann zu entschuldigen.

(Alexander König (CSU): Das können wir auf den Fasching verschieben!)

Wir alle würden uns gegenseitig einen Gefallen tun, wenn wir auf die Wortwahl achten würden. Das ist mein Appell an alle.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Bei einer Geschäftsordnungsdebatte gibt es normalerweise von jeder Fraktion einen Redner. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? – Sehe ich nicht. Dann steigen wir jetzt in die Debatte ein.